



Präsidiumsmitglied Rainer Ruder.

Der Sammelband (rechts) sei ein Musterbeispiel dafür, was eine selbstbewusste und wissenschaftlich freie humanistische Forschung zu leisten vermag. So Frieder Otto Wolf, Präsident des Humanistischen Verbandes Deutschlands.



Was tun gegen Nonsens? Heinz W. Droste gibt Tipps zur intellektuellen Selbstverteidigung. Am 17. Juli in Nürnberg und München.



Tipp



Blieben Sie auf dem Laufenden: aktuelle Neuigkeiten rund um unseren Verband, jeden Monat in unserem elektronischen Newsletter. Gleich abonnieren: www.hvd-bayern.de/service-infos/newsletter



Rundbrief

Juli bis September 2016

Präsidiumsmitglieder: Rainer Ruder

Seit den Nachwahlen der Jahreshauptversammlung 2002 gehöre ich nun schon als Beisitzer dem Präsidium des HVD Bayern (damals noch dem Vorstand des HVD Nürnberg) an und auf der letzten JHV wurde ich erstmals ins Amt eines Vizepräsidenten gewählt.

Ich bin 40 Jahre alt, habe in Erlangen Physik, Mathematik und Philosophie studiert und wurde während meiner Studienzeit auf den Humanistischen Verband aufmerksam. Aufgewachsen bin ich in einer nicht-religiösen, weltanschaulich neutralen Familie, so dass ich damals bereits viele

Standpunkte des HVD nicht nur teilte, sondern sogar für selbstverständlich erachtete. Dass für diese aber auch aktiv eingetreten werden muss, wurde mir erst mit der Zeit immer deutlicher bewusst und führte schließlich zu meinem Engagement im HVD. Dennoch, verbissener Kirchenkampf blieb mir bis heute fremd, ebenso wie übertriebene Wahrheitsansprüche jeglicher Form, egal ob religiös oder naturalistisch. Hier verrete ich vielmehr die Hoffnung auf ein friedliches wie respektvolles Nebeneinander der Weltanschauungen. Mag das intellektuelle Streitgespräch noch so span-

nend sein, für einen weltlichen Humanismus scheint mir das praktische Tun weitaus wichtiger, gemäß Erich Kästners „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Gerade diese positive, optimistische Haltung ist es, die ich am Humanistischen Verband besonders schätze. Privat hege ich ein großes Interesse für Musik, spiele selbst Kontrabass, moderiere eine Radiosendung und sammle seit früher Jugend Vinyl. Darüber hinaus verfolge ich als gebürtiger Nürnberger die Höhen und Tiefen des Glubbs mit Leidenschaft. ■

Ein Lotse durch die Welt des Humanismus

Was ist eigentlich Humanismus? Der Sammelband „Humanismus: Grundbegriffe“ versucht sich an einer Antwort. In Berlin wurde das Buch vorgestellt.

Humanismus ist nicht leicht zu durchschauen. Nicht nur, weil ver-

schiedene Organisationen nebeneinander existieren, die einmal einen praktischen und dann wieder einen evolutionären Humanismus für sich beanspruchen. Viele verwirren dürfte zum Beispiel auch, dass Humanismus für die einen eine Weltanschauung ist, für andere wiederum eine kulturelle Bewegung. In gewisser Weise ist Humanismus beides und sogar noch mehr, aber was bedeutet das?

Der Sammelband „Humanismus: Grundbegriffe“ lotst interessierte LeserInnen durch das humanistische Begriffsdickicht. Herausgegeben wurde er von Hubert Cancik, Horst Groschopp und Frieder Otto Wolf, dem Präsidenten des Humanistischen Verbandes Deutschlands, erschienen ist er im Verlag De Gruyter. In einem systematischen Teil und Artikeln werden

insgesamt 38 zentrale humanistische Grundbegriffe erklärt. Es geht unter anderem um Arbeit, Feier/Fest, Glück, Humanitäre Praxis, Liebe, Menschenrechte/Menschenwürde, Religionskritik, Seelsorge, Wahrheit und Zweifel – und die humanistische Sicht auf diese Dinge.

AutorInnen und Herausgeber zeigen, dass Humanismus auf eine lange geistesgeschichtliche Tradition zurückblicken kann. Sie skizzieren Humanismus in seinen verschiedenen Spielarten und Institutionen und schildern, welchen Herausforderungen sich HumanistInnen sich jetzt und in der Zukunft werden stellen müssen.

Mehr über das Projekt unter www.humanismus-grundbegriffe.de. ■



Was? Wann? Wo?

Di., 12.07., 19.30 Uhr
Lügen und Betrügen – eine Gebrauchsanweisung¹
Vortrag von Roland Pfister

Sa., 16.07., 10 Uhr
Jugendfeier 2016
Stadthalle Fürth

So., 17.07., 11 Uhr
Intellektuelle Selbstverteidigung²
Philosophisches Frühstück mit Dr. Heinz W. Droste

So., 17.07., 17 Uhr
Intellektuelle Selbstverteidigung³
Philosophisches Café mit Dr. Heinz W. Droste

Di., 19.07., 19 Uhr
Präsidiumssitzung⁴

Di., 26.07., 19.30 Uhr
Verschwörungstheorien¹
Sinnstiftende Sagen oder unsagbarer Unsinn?
Vortrag von Marius Raab

So., 31.07., 11 Uhr
Frühstück für Mitglieder und Freunde²

Di., 02.08. – Fr., 05.08.
Naturerlebnisfahrt der JuHus Nürnberg
Fr., 05.08. – So., 07.08.
Kanutour der JuHus Nürnberg

So., 14.08., 6.45 Uhr
Humanistisches Magazin
Bayern 2 Radio

So., 28.08., 11 Uhr
Frühstück für Mitglieder und Freunde²

Di., 20.09., 19 Uhr
Präsidiumssitzung²

Fr., 23.09. – So., 25.09.
BundesJuHu-Treffen 2016
Vernetzungstreffen der JuHu-Landesverbände
Otto-Felix-Kanitz-Haus, Nbg.

So., 25.09., 11 Uhr
„Jungle World“ Humanismus²
Unterschiede und Gemeinsamkeiten humanistischer Organisationen in Deutschland
Philosophisches Frühstück mit Stefan Schröder

So., 25.09.2016, 17 Uhr
„Du lebst, was du denkst“³
Neun philosophische Denkweisen, mit denen wir uns und andere besser verstehen
Philosophisches Café mit Dr. Ludger Pfeil

Fr., 30.09. – So., 02.10.
Was treibt uns an?

Motivation und Frustration aus Sicht der Hirnforschung
Symposium des turmdersinne, Stadthalle Fürth

¹ Vortragsreihe „Außer Sinnen“, Nicolaus-Copernicus-Planetarium Nbg.

² Humanistisches Zentrum Nürnberg

³ Café Feuerbach, München

⁴ nJuHu³, Neutormauer 3, Nürnberg

Alle aktuellen Termine sind auch unter www.hvd-bayern.de abrufbar.

Der nächste Rundbrief erscheint Anfang Oktober.

Geburtstage

03.07. Lotte Strebe zum 97.
03.07. Johann Wimmer zum 94.
05.07. Eugen Weber zum 65.
09.07. Gusti Geissler zum 96.
16.07. Else Schiele zum 93.
17.07. Reinhold Drechsler zum 70.
22.07. Sonja Richter zum 75.
23.07. Martha Wagner zum 85.
26.07. Jürgen Lohmüller zum 70.
26.07. Sonja Weis zum 65.
27.07. Helga Harscher zum 75.
01.08. Willi Hemmeter zum 80.
05.08. Hans Joachim Jungfer zum 70.
05.08. Karlheinz Westphal zum 85.

06.08. Leni Gebauer zum 75.
06.08. Gertrud Leinberger zum 75.
07.08. Elisabeth Werner zum 96.
09.08. Richard Wagner zum 96.
15.08. August Buchmeier zum 80.
15.08. Erika Rathsburg zum 80.
16.08. Gerhard Hartmann zum 70.
17.08. Irene Hegelheimer zum 75.
18.08. Rolf Geißler zum 75.
24.08. Christina Buchka zum 85.
24.08. Else Gärtner zum 90.
24.08. Erich Liebich zum 94.
31.08. Renate Huber zum 92.
31.08. Peter Schwarz zum 75.

07.09. Roland Sternfeld zum 70.
08.09. Martha Seboldt zum 96.
10.09. Elisabeth Hegendörfer zum 92.
11.09. Johann Koppen zum 97.
11.09. Erich Schüle zum 75.
16.09. Richard Poehlmann zum 93.
19.09. Karl Laugner zum 75.
19.09. Gerhard Weinberger zum 75.
22.09. Leopold Gaar zum 85.
24.09. Hans Kellermann zum 95.
28.09. Edeltraud Strauss zum 80.
29.09. Siegfried Neukel zum 65.
29.09. Kurt Reif zum 85.
29.09. Ingrid Trautewein zum 80.

Herzlichen Glückwunsch! Auch all denen, die an dieser Stelle nicht genannt wurden. (Genannt werden alle Jubilare des HVD Bayern mit 65, 70, 75, 80, 85 oder ab 90 Jahren)

Impressum
Herausgeber: Humanistischer Verband Deutschlands – Bayern K.d.ö.R., Kinkelstr. 12, 90482 Nürnberg, Tel. 0911 43104-0, Fax -15, www.hvd-bayern.de; Redaktion: Michael Bauer, Andrea Nehr, Marco Schrage; Layout: Alexander Paul.



„Eine Zukunft, auf die wir uns freuen können“

120 BesucherInnen, drei Tage, ein Ort: Zum 50. Geburtstag der Sci-Fi Kultserie Star Trek ist im Nürnberger Nicolaus-Copernicus-Planetarium die Tagung „Neue Welten – Star Trek als humanistische Utopie?“ über die Bühne gegangen.

Immer wieder heißt es, Star Trek sei so ganz anders als das nicht weniger berühmte Sternenepos Star Wars – vielleicht weniger bunt, aber humanistisch, politisch fortschrittlich und philosophisch anspruchsvoll. In seinem so humanistischen wie optimistischen Zukunftsentwurf skizziere Star-Trek-Erfinder Gene Roddenberry demnach nicht

weniger als eine „Brotherhood of man“, wie sie John Lennon einst in Imagine sang. Martin Luther King befand sogar: „Star Trek has changed the face of television.“ Aber stimmt das? Wie viel Humanismus und Fortschritt stecken wirklich in Star Trek?

Dem wollte der HVD Bayern anlässlich des runden Jubiläums von Star Trek nachgehen. Er organisierte deshalb in Kooperation mit dem Bildungszentrum Nürnberg, das uns dankbarerweise das Nürnberger Nicolaus-Copernicus-Planetarium zur Verfügung stellte, eine wissenschaftliche Tagung mit dem Titel „Neue Welten – Star Trek als humanisti-



Liebe Mitglieder,
Anfang Juni trafen sich das Präsidium zur jährlichen Klausur.

Ein Wochenende haben wir uns die Zeit genommen über verschiedene Themen in Ruhe zu sprechen und einige Diskussionen abseits des engen zeitlichen Rahmens der monatlichen Sitzungen fortzusetzen. Da dem aktuellen Präsidium auch viele neue Mitglieder angehören, war es zudem eine willkommene Gelegenheit sich gegenseitig besser kennenzulernen und einfach auch eine angenehme Zeit zu verbringen. Dabei haben wir festgestellt, dass – trotz der bunten Zusammensetzung des Präsidiums und der manchmal doch recht unterschiedlichen Ansichten in den Diskussionen – wir die gemeinsame Arbeit als sehr fruchtbar empfinden und alle den respektvollen Umgang im Gespräch über weltanschauliche Inhalte genießen. Finden sich dann alle Anwesenden nach mehreren Stunden Diskussion nochmals zusammen, um in unterhaltsamer Runde beisammen zu sitzen, dann merkt man dass jenseits des intellektuellen Gesprächs, unser Humanismus eine weitere Dimension hat, die eben im sozialen Miteinander lebt.

Falls auch Sie eine Gelegenheit für ein soziales Miteinander unter Humanisten suchen, kommen Sie doch am letzten Sonntag im Monat zum Mitglieder-Frühstück. Hier bietet sich in ungezwungenen Rahmen die Möglichkeit zu plaudern und auch das Präsidium besser kennenzulernen.

Es grüßt Sie Ihr

S. Rothlauf

Tipp

Humanistisches Magazin

Am 14.08.2016 um 6.45 Uhr, Bayern 2 Radio ... und natürlich alle unsere Radiosendungen zum Nachhören auf www.hvd-bayern.de oder www.soundcloud.com/hvd-bayern. Hier finden Sie aktuelle Themen vertieft, ganz praktisch als Hörprogramm aufbereitet, für zu Hause oder unterwegs als Podcast. Hören Sie doch mal rein!



Wie und wo wohnen obdachlose Menschen? Unsere Mögeldorfer Kitakinder fanden es heraus und kamen ins Gespräch.



Arik Platzek (rechts), Co-Autor von Gläserne Wände, und Projektassistentin Sarah Scherf bei der Übergabe der 630 Exemplare des Berichts am Marie-Elisabeth-Lüders-Haus des Deutschen Bundestags.



Stefan Friedrich tüftelt am Programm des Deutschen Humanistentags 2017.



Dr. Rainer Rosenzweig engagierte sich 13 Jahre lang als Geschäftsführer des turmdersinne.

sche Utopie?“. Im Foyer hielten James T. Kirk, Spock und Dr. Crusher Wache. Es gab einen Bücherstand und – als besondere Spezialität des Weingutes Probst – „klingonischen Blutwein“. Im großen Kuppelsaal beschäftigten sich derweil insgesamt neun ReferentInnen an drei Tagen mit ethischen und philosophischen Aspekten der Serie, mit Gender und Sex, politischen Strukturen und den gesellschaftlichen Auswirkungen von Star Trek.

So arbeitete Dr. Hubert Zitt in seinem Vortrag heraus, wie unerhört neu dem Fernsehpublikum der 1960er-Jahre vieles vorgekommen sein muss, das *The Original Series* um Kirk, Spock, Uhura und Co. zeigte. Sei es, weil auf der Enterprise nicht nur der klassische All-American-Boy James T. Kirk, sondern auch russische (lies: sowjetische) und japanische Offiziere ihren Dienst taten, weil die Crew auch aus gleichbe-

rechtigten Schwarzen und Frauen bestand, oder auch einfach nur deshalb, weil alle irdischen Konflikte im Star-Trek-Universum überwunden schienen. Star Trek, so Zitt, entwarf in diesem Sinne „eine Zukunft, auf die sich die Zuschauer freuen konnten“.

Star Trek: Gut gemeint heißt nicht immer gut gemacht

Das bedeutet jedoch nicht, dass es keine Leerstellen, dunkle Flecken oder Brüche in Star Trek gäbe. Uta Scheer etwa zeigte, dass die Darstellung von Frauen, allem fortschrittlichen und emanzipatorischem Anspruch zum Trotz, oft genug stereotyp blieb. Homosexualität wurde lange überhaupt nicht und später eher verschämt und ungeschickt dargestellt. Dr. Sebastian Stoppe wiederum erklärte, warum sich die politische und gesellschaftliche Ordnung der Föderation sich von der

der Borg mitunter weniger unterscheidet, als es manchem lieb wäre. Auch auf Schiffen der Sternenflotte wird vor Zwangsmaßnahmen nicht zurückgeschreckt – und wenn die Crew der ersten Enterprise vermeintlich unfreien und primitiven Völkern Freiheit und Fortschritt bringt, ohne nach den Wünschen der Befreiten erst zu fragen, bietet Star Trek auch hier genügend Anlass zur Diskussion.

Auf der Tagung wurde aber nicht nur über die Auslegung einzelner Episoden debattiert. „Der Spaß soll nicht zu kurz kommen“, hatte Michael Bauer, Vorstand des HVD Bayern, im Vorfeld gesagt. Auf dem Come-Together am Freitag und mit einem 4-Gänge-Sternenflottendinner am Samstag wurde der Geburtstag von Star Trek deshalb auch kulinarisch gefeiert, mit „klingonischem Blutwein“ und vielen anderen galaktischen Leckereien. ■

Mit Tee und Keksen bei Obdachlosen

Des Philosophierens zweiter Teil: Nachdem Ende Februar die Kinder des Humanistischen Hauses für Kinder Nürnberg-Mögeldorf von einem Obdachlosen besucht worden waren, machten sie sich nun zu einem Gegenbesuch auf.

Wie und wo leben Obdachlose? Um das herauszufinden, machten sich die VorschülerInnen auf den Weg zur Wöhrder Wiese, wo unter einer Autobrücke drei Obdachlose leben. Mit dabei hatten wir an dem kalten Morgen heißen Tee und Kekse, die die Kinder zum Teil selbst gebacken hatten.

Wir hatten Glück und trafen Moni an. Seit ein paar Monaten lebt sie dort mit zwei Männern. Sie lud uns sofort ein, Platz zu nehmen. Die Kinder waren erst einmal überwältigt, dass es ein Bett gab, eine Couch – und dass wir rein durften. Danach war das Eis aber schnell gebrochen und Moni musste viele Fragen beantworten. Wo ist die Couch her? Wo sind die Männer? Wie lange bist du schon hier? Warum gibt es kein Tor? Was sagt die Polizei? Wie reagieren die Menschen, die vorbeigehen? Was braucht ihr am Nötigsten? Moni hatte auf jede Frage

der Kinder eine ehrliche Antwort. Was wir sehr traurig fanden, ist, dass die drei dort nachts in letzter Zeit geklaut werden und Moni schon bewusstlos geschlagen wurde, als jemand ihren Schrank aufbrechen wollte. Das konnten wir alle nicht verstehen. Wer ist so gemein und nimmt denen, die wenig haben noch etwas weg?

Gefreut haben wir uns aber, dass wir nochmal kommen dürfen. Bis dahin werden wir Batterien und Kerzen sammeln. Vielen Dank an dieser Stelle an Moni, dass sie so offen mit den Kinderfragen umgegangen ist. *Sabine Wietz* ■

Gleiche Pflichten, gleiche Rechte!

Die im September vergangenen Jahres veröffentlichte Studie *Gläserne Wände* scheint einen Nerv getroffen zu haben. Bis dato wurden bereits 4.000 Druckexemplare des Berichts geordert, die digitale Fassung wurde mehrere zehntausendmal heruntergeladen.

Gläserne Wände stieß auf breite mediale Resonanz. Und Anfang April haben nun auch PolitikerInnen in Land- und Bundestag den Bericht über die Benachteiligung nichtreligiöser Menschen in Deutschland erhalten.

Am 6. April begann das Themenjahr „Freier Glaube. Freies Denken. Gleiches Recht.“ der Antidiskriminierungsstelle der Bundesrepublik – Anlass genug, den Bericht auch bei (Fach-)PolitikerInnen auf Bundes- und Länderebene noch bekannter zu machen. Zum Start des Themenjahres haben deshalb die religionspolitischen SprecherInnen sowie die Fraktionen der im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien jeweils ein Druckexemplar der Studie erhalten. Zeitgleich wurde in Berlin der Bericht an alle Bundestagsabgeordneten übergeben.

Anlässlich der Übergabe der Studie sagte Michael Bauer, Co-Autor von *Gläserne Wände* und Vorstand des HVD Bayern: „Mit dem Bericht wollen wir die Aufmerksamkeit der Landtagsabgeordneten auf Probleme derjenigen WählerInnen lenken, die keine religiösen Überzeugungen teilen. Denn viele dieser Menschen, die zweifellos ebenso wertvolle Beiträge für unsere Gesellschaft erbringen wie konfessionell organisierte BürgerInnen, müssen leider sehen, dass auch in Bayern für sie gilt: gleiche Pflichten, aber weniger Rechte.“

Mehr als 26 Millionen Menschen in der Bundesrepublik, rund ein Drittel der Bevölkerung, gehören keiner Konfession an. Ihre Zahl wächst stetig, auch in Bayern. Doch wer in Bayern keiner Kirche oder anderen großen Religionsgemeinschaft angehört, hat immer noch oftmals die schlechteren Karten: auf dem Arbeitsmarkt, im Bildungssystem, in der Politik, in den Medien und der öffentlichen Wahrnehmung. Ein Grund für diesen Missstand: Auf die sich wandelnde Gesellschaft haben Politik und Gesetzgeber bisher recht zögerlich, bisweilen sogar abwehrend reagiert. Die Studie *Gläserne Wände* ist ein Mittel, dies zu ändern.

Unter www.glaeserne-waende.de kann die Broschüre abgerufen werden. ■



Voller Einsatz für den Humanistentag

Ein neues Gesicht in der Landesgeschäftsstelle: Seit Ende März treibt Stefan Friedrich als Projektmanager die Planungen für den Deutschen Humanistentag 2017 voran.

Friedrich absolvierte ein Studium zum Diplomübersetzer in Gernersheim, verbrachte ein Jahr in Irland und arbeitet seit Anfang der 1990er Jahre als freiberuflicher Übersetzer im Großraum Nürnberg. Nun also projektiert der 50-Jährige den Deutschen Humanistentag 2017, Deutschlands größtes Festival für HumanistInnen und Religionsfreie, das vom 15. bis zum 18. Juni

2017 in Nürnberg stattfinden wird. Schon länger verfolgte Friedrich die Entwicklung des HVD Bayern. Er ist langjähriges Mitglied unseres Verbandes, einer, dem es bald nicht mehr genügt, „nur“ Mitglied zu sein. „Ich wollte selbst etwas tun“, erzählt Friedrich. Der anstehende Humanistentag gab ihm die Gelegenheit dazu.

Neben seiner Übersetzertätigkeit tüftelt Stefan Friedrich nun am Programm des Humanistentags. Er stellt Kontakte zu KünstlerInnen und PolitikerInnen her, überlegt sich Marketingstrategien, bucht Veranstaltungsräume und hält Kontakt zu Stadtverantwortlichen. „Es geht darum, den oft etwas abstrakten Begriff Humanismus erlebbar zu machen“, sagt Friedrich über den Deutschen Humanistentag. Gelingen soll das mit einer reizvollen Mischung aus Sachvorträgen und Entertainment, mit wissenschaftlichen oder politischen Diskussionen, Konzerten, Kabarett und sogar einem eigenen Filmpreis. „Die Teilnahme lohnt sich!“, verspricht Friedrich. Erste Eckpunkte des Programms des Humanistentags, Anmeldeformalitäten und Preise finden sich im Internet auf www.ht17.de. ■

Neue Geschäftsführung beim turmdersinne

Personelle Änderung beim Hands-on-Museum turmdersinne: Auf seinen eigenen Wunsch ist Dr. Rainer Rosenzweig im April von seiner langjährigen Geschäftsführertätigkeit entbunden worden.

Als Alleingesellschafter des turmdersinne hat der HVD Bayern bis auf weiteres Michael Bauer mit der Geschäftsführung betraut.

Rosenzweig prägte den turmdersinne von Beginn an: ab 1995 im ehrenamtlichen Arbeitskreis, später als hauptamtlicher Projektleiter und seit 2003 als Geschäftsführer des frisch er-

öffneten Hands-on-Museums am Nürnberger Westtor. In dieser Zeit mauserte sich der turmdersinne zu einem hochwertigen Science Center mit erstklassigem wissenschaftlichem Programm. Die bereits seit 1998 stattfindenden Symposien entwickelten sich unter Rosenzweigs Leitung zu einer festen und weit beachteten Institution populärer Wissenschaftsvermittlung.

„Dr. Rainer Rosenzweig hat sich in den vergangenen 20 Jahren größte Verdienste um den turmdersinne erworben“, betonte Michael Bauer. „Ohne sein herausragendes, fachliches wie

menschliches Engagement wären weder die vielbesuchte Ausstellung im Turm noch das großartige jährliche Symposium möglich geworden. Im Namen des HVD Bayern, aber auch persönlich danke ich Dr. Rainer Rosenzweig sehr dafür.“

Bauer versprach außerdem, gemeinsam mit dem engagierten und kompetenten Team des turmdersinne die bisherige Arbeit des Museums auf gewohntem Niveau fortsetzen zu wollen. Mit neuen Impulsen und vielleicht der einen oder anderen Veränderung, die solche Wechsel mit sich bringen. ■

Tipps



MENSCHEN. BERÜHREN.

Der Deutsche Humanistentag 2017

Das Großereignis für HumanistInnen, AtheistInnen, AgnostikerInnen, SkeptikerInnen und alle anderen.

Vom 15. bis zum 18. Juni 2017 in Nürnberg.

Alle Infos zu Programm und Anmeldung auf www.ht17.de



Was uns antreibt

Das 19. Symposium des turmdersinne beschäftigt sich mit „Motivation und Frustration aus Sicht der Hirnforschung“.

Mit jährlich bis zu 800 BesucherInnen gehört das wissenschaftliche Symposium des turmdersinne zu den größten populärwissenschaftlichen Events im deutschsprachigen Raum. „Gehirne zwischen Liebe und Krieg“ lautete das Motto im Vorjahr, in diesem Herbst widmen sich 12 renommierte WissenschaftlerInnen dem Geheimnis hinter der menschlichen Motivation. Es geht um ein Leben zwischen Antrieb und Willensschwäche, um Belohnungssysteme und den oft hürdenreichen Weg zum Ziel. Was verleiht uns Schwung und gibt uns Kraft? Und warum tun wir zuweilen Dinge, die wir gar nicht wollen - oder die wir nie von uns vermutet hätten? An Antworten versuchen wollen wir uns vom 30. September bis zum 2. Oktober in der Fürther Stadthalle.

Seien Sie dabei – alle Infos über Programm und Anmeldung erhalten Sie vor Ort beim turmdersinne, in unserer Landesgeschäftsstelle oder im Internet auf www.turmdersinne.de. ■

